

Homilie zu Lk 24,13-35
Ostermontag (Lesejahr B)
13.4.2009 St. Laurentius

Liebe Gemeinde!

Da gibt es Bevölkerungen weltweit, Weltbevölkerung. Diese Bevölkerungen, allesamt sind sie zum Tode verurteilt. Eine seltsame Sache. Und nun die Botschaft: Gott hat einen dieser Sterblichen, der schon im Grabe lag, erweckt aus dem Tode. Das darf uns, das muss uns elektrisieren. Gott hat einen von uns, der schon im Grabe lag, erweckt aus dem Tode, er ist hingenommen zu Gott in den Himmel. Jetzt das Zweite: Und von dort her hat Gott ihn zu uns gesandt in unsere Mitte, in die Mitte unserer Versammlung, er soll die Rolle spielen des Hauptes der Versammlung. Das einmal anschauen, davon berührt sein: Jesus kommt als unsere Mitte, unter uns aufzuerstehen und uns anzusagen: Der Tod ist besiegt, die Macht des Todes ist gebrochen! Es braucht eine Herzensaufmerksamkeit, um das wahrzunehmen.

Die Macht des Todes gebrochen - wenn wir das einigermaßen annehmen, dann reißt es uns aus dem Verhängnis des Todes hinweg, hinaus in eine neue Welt, in ein neues Leben, das Leben bei Gott, das nicht stirbt. Und so, wie wir da sind, sind wir die, die diese Botschaft vernommen haben, davon angerührt hierhergekommen sind, um nun miteinander dessen zu gedenken, Gedächtnis zu begehnen an Tod und Auferstehung Jesu. Ich weiß nicht, ob es uns gelingt - es kann uns gelingen - davon angerührt zu sein. Dann kann ich dich ja gar nicht mehr so langweilig finden wie sonst, mich selber nicht. Dann ist mit uns etwas Aufregendes im Spiel: Wir sind solche, die da, konfrontiert dem Tod, den als Letztes nicht mehr akzeptieren, die darüberhinaus die Augen aufschlagen in eine andere Welt, in eine Zukunft bei Gott. Wir sind die, die erweckt werden aus dem Tod, die auferstehen dürfen ins neue Leben. Das ein bißchen besinnen - und dann der schöne Gedanke: nicht daheim, wo wir ganz alleine sind, sondern hier in dieser Versammlung. Das ist's, was uns verbindet: unser Glaube an die Auferweckung, Auferstehung aus dem Tode.

Das ist wunderbar. Es verlangt von uns eine große Herzensaufmerksamkeit, wir müssen das bewahren. Unter den Eindrücken des Alltags möchte es verschwinden wieder, es nicht verschwinden lassen! Es soll uns begleiten, und wo immer auch wir einander begegnen, besonders in der Versammlung, da sollen wir aneinander Freude haben: Ja, auch der, auch der, auch die, auch die, wir alle zusammen glauben an Gott, den allmächtigen Vater und an Jesus Christus, seinen Sohn, den er erweckt hat aus dem Tode, der nun lebt und da ist bei uns als unsere Mitte.